

Auch ein Klarinettist muss Ausdauersport betreiben

Von unserer Praktikantin
Vanessa Schwierz

Wie stellt man sich einen Künstler vor, der klassische Musik macht? Doch eigentlich im feinen Zwim mit Krawatte oder Fliege, oder? Nicht so Sebastian Manz. Für seinen Besuch in der Schimper-Gemeinschaftsschule hat er sich eine legere hellblaue Jeans, lässige Sneaker und ein weißes Kurzarmhemd angezogen. Als er dann auch noch erzählt, dass er geme Hip-Hop hört, früher eher „2Pac“ und „Notorious B.I.G.“, heute mehr „Die Fantastischen Vier“, staunen seine 50 Zuhörer aus den Klassen 7b und 9d sowie der Musik-AG. Dann setzt der Weltklasse-Klarinettist noch eins drauf in Sachen Filmvorlieben: Er steht auf Science-Fiction-Filme wie „Dark City“, „Minority Report“ und „Matrix“. Cool.

Kaum zu glauben, dass Sebastian Manz in der Klassik zu Hause ist und dort sogar schon mehrfach den „Echo“, den wichtigsten Musikpreis, abgeräumt hat. Gestern macht er, wenn man so will, Werbung in eigener Sache: für die klassische Musik. Lehrer Gunter Ehret hat ihn innerhalb des Musikvermittlungsprojekts „Rhapsody in School“ für spannende 60 Minuten nach Schwetzingen gelotst. Manz ist nicht nur weltbekannter Klarinettist und Solist, son-

Zur Person: Sebastian Manz

■ Sebastian Manz ist 1986 in Hannover geboren. Seine Eltern sind Pianisten. Mit sechs Jahren wird er Sänger im **Knabenchor**, mit sieben fängt er an, **Klarinette** zu spielen.

■ Er studierte an der **Musikhochschule** in Lübeck.

■ Beim **Internationalen Musikwettbewerb der ARD** in München gelingt ihm 2008 der Durchbruch.

■ 2011 und 2012 erhält



den **„Echo Klassik“** in den Kategorien **„Nachwuchskünstler des Jahres“** und **„Kammermusikeinspielung des Jahres“**, 2017 in der Kategorie **„Konzerteinspielung des Jahres“** (19. Jahrhundert).

■ Seit 2010 ist er Soloklarinettist des **SWR Symphonieorchesters**.

■ Ab Sommer 2018 ist er für zunächst drei Jahre Mitglied im **„CMS Two“-Programm der Chamber Music Society of Lincoln Center** in New York.

■ Manz tritt am Freitag, 27. April, mit dem SWR Symphonieorchester bei der Uraufführung der Oper **„Argo“** zur Eröffnung der SWR Festspiele mit auf.

dern auch Mitglied des SWR Symphonieorchesters. Innerhalb von **„Rhapsody in School“** gastiert er in der Schule, um als Künstler den Schülern Appetit auf Musik zu machen. Genau das verbirgt sich nämlich hinter der Idee dieser weitreichenden Initiative von Lars Vogt: Durch die persönliche Begegnung

mit Künstlern erleben die Jugendlichen hautnah die Leidenschaft und die Begeisterung derer für ihr Metier. Und die Musiker, die bei der Initiative mitwirken, „sind davon überzeugt, dass das Hören von Musik die jungen Menschen anregt, ihre Neugierde, Liebe, Spaß und Freude fürs Leben zu wahren – unsere wichtigsten Motiva-

tionsfaktoren“, heißt es auf der Internetseite von **„Rhapsody in School“**. Die Schwetzingen SWR Festspiele unterstützen die Arbeit der Initiative. Das größte Klassikfestival der Welt beginnt am Freitag, 27. April, im Schloss. Durch die Künstlerbesuche in Schulen wie den von Sebastian Manz sollen Kinder und Jugendliche motiviert werden, auch einmal ein Instrument zu erlernen und klassische Konzerte anzuhören. Manz setzt sich wie seine Künstlerkollegen ehrenamtlich für das Projekt ein.

Mit Leidenschaft dabei

„Wer von euch spielt ein Instrument?“, will Manz von seinen Zuhörern wissen. Lediglich eine Hand voll Schüler meldet sich eher schüchtern. Der 32-Jährige packt aus seinem kleinen Musikofficer zwei Klarinetten aus und erklärt den Unterschied zwischen den beiden: „Eine A-Klarinette ist größer und tiefer als eine B-Klarinette. Deswegen ist die A-Klarinette auch länger.“ Und wie bekommt er einen Ton aus dem Instrument heraus? Die Atmung sei ein wichtiger Faktor, demonstriert er: Backen mit Luft füllen, die Unterlippe über die Zähne legen und die Luft an die Klarinette abgeben. Ob das Atmen so denn nicht anstrengend sei, will ein Schüler wissen. Sebastian Manz grinst. „Man sollte Schwim-

men gehen und joggen, Ausdauersport betreiben. Der Körper lernt dadurch, wie er mit vorhandener Luft umgehen muss. Es kann sonst ganz schnell passieren, dass einem die nötige Luft abhanden kommt.“ Manz' Eltern sind Pianisten, daher wollen die Schüler wissen, warum er sich ausgerechnet für die Klarinette entschieden hat. „Es ist nicht so gut, wenn man das gleiche macht wie seine Eltern. Das kann zu Stresssituationen führen und außerdem hat man als Pianist weniger Chancen auf dem klassischen Markt. Dadurch, dass ich früher auch schon gesungen habe, hatte ich zudem die Atemtechnik für die Klarinette inne“, erklärt er. Der Norddeutsche kommt authentisch und offen rüber, verrät sogar, was seine Instrumente kosten: „Etwa 20 000 mit Zubehör“, antwortet er auf die entsprechende Frage und schaut in entsetzte Gesichter. „Oh mein Gott, das ist aber viel Geld“, ruft ein Schüler aus.

Am Freitag tritt er mit dem SWR Symphonieorchester zur Eröffnung der SWR Festspiele auf und spielt in der Oper **„Argo“** Kontrabassklarinette. „Eine Kontrabassklarinette ist sehr tief und muss im Sitzen gespielt werden“, erklärt er. Und „sie ist größer als ich selbst“. Wieder Staunen. Das Wichtigste – neben dem Können – ist die Leidenschaft für die Musik, und die brennt in Sebastian Manz spürbar. Ob er den ein oder anderem für die Musik begeistern konnte? „Er hat das sehr gut gemacht und mich beeindruckt, obwohl ich nicht so der Blasmusik-Fan bin“, erzählt Neemie (9e), die unter anderem Klavier, Schlagzeug und Akustikgitarre spielt. „Mein Traum ist es, selbst mal diesen Weg zu gehen, daher war es für mich besonders spannend“, ergänzt sie zufrieden.

i Cellistin Tanja Tetzlaff besucht am Montag, 14. Mai, innerhalb des von Lars Vogt initiierten Musikvermittlungsprojekts **„Rhapsody in School“** und in Kooperation mit den SWR Festspielen die Zeyher-Grundschule.



Sebastian Manz (r.) stellt Schimper-Schülern in der Aula seine A- und B-Klarinette vor und erklärt, warum die eine länger ist als die andere.

BILDER: LENHARDT